

UNABHÄNGIGES JOURNAL FÜR LITERATUR

Lesart

31. JAHRGANG NR. 4/2024

SPRACHE FINDEN



DEUTSCHSPRACHIGE LITERATUR

- 4 **Isabelle Lehn:** »Die Spielerin«
- 5 **Ulrike Edschmidt:** »Die letzte Patientin«
- 6 **Anne Korth:** »Protokoll einer Annäherung«
- 7 **Thorsten Nagelschmidt:** »Soledad«
- 8 **Edith Anderson (Hg.):** »Blitz aus heiterem Himmel«
- 9 **Martin Peichl:** »Es sind nur wir«
- 10 **Judith Kuckart:** »Die Welt zwischen den Nachrichten«
- 11 **Maria-Christina Piwowarski (Hg.):** »Und ich -«
- 12 **Hans Platzgumer:** »Die ungeheure Welt in meinem Kopf«
- 17 **Lutz Rathenow:** »Früher ist morgen«

JAHRESTAG

- 13 **65. Geburtstag von Hellmuth Opitz:**
»Manches ist besser geküsst als gesagt«
- 32 **100. Todestag von Frances Hodgson Burnett:**
»Das verfallene Herrenhaus«

INTERNATIONALE LITERATUR

- 18 **Marta Barone:** »Als mein Vater in den Straßen von Turin verschwand«
- 19 **Olga Tokarczuk:** »E. E.«
- 20 **Igiaba Scego:** »Kassandra in Mogadischu«
- 21 **Raphaëlle Red:** »Adikou«
- 22 **Clare Pollard:** »Der Salon der kühnen Frauen«
- 23 **Francesca Melandri:** »Kalte Füße«
- 25 **Curzio Malaparte:** »Die Haut«
- 26 **Iida Turpeinen:** »Das Wesen des Lebens«
- 27 **Anšlavs Eglītis:** »Schwäbisches Capriccio«
- 28 **Emilienne Malfatto:** »Die Schlangen werden dich holen«
- 30 **Tove Janssen:** »Der Steinacker«
- 31 **Kathryn Scanlan:** »Boxenstart«
- 34 **Elif Shafak:** »Am Himmel die Flüsse«
- 35 **David Nicholls:** »Zwei in einem Leben«

SCHMUCKSTÜCK

- 14 **Michael Augustin:** »Buchstabensuppe«
- 24 **Bram Stoker:** »Das Geheimnis der See«
- 45 **Caroline Krahl:** »Wühlen«
- 48 **Literarische Kalender für 2025**
- 52 **Marianne Taylor:** »Was Tiere denken«
- 54 **Martin Wein:** »Magie des Nordens«

KRIMI

- 36 **Ella Danz:** »Nachbarinnen«
- 37 **Ingrid Noll:** »Gruß aus der Küche«
- 38 **Martin Becker & Tabea Soergel:**
»Die Schatten von Prag«

SACHBUCH

- 39 **Anuschka Roshani:** »Truboy«
- 40 **Siegfried Unseld:** »Hundert Briefe«
- 42 **Wolfgang Emmerich:** »Am anderen Zeit-Ort«
- 44 **Andreas Petersen:** »Der Osten und das Unbewusste«
- 46 **Caspar David Friedrich:** »Sämtliche Schriften und Briefe«
- 47 **Emilie Fontane:** »Dichterfrauen sind immer so«
- 50 **Zeinab Badawi:** »Eine afrikanische Geschichte Afrikas«
- 56 **Günther Wessel:** »Alfred Wegener«

KINDER- UND JUGENDBUCH

- 58 **Sarah Michaela Orlovský & Michael Roher:**
»Ida, Chris und Emil im Zug«
- 60 **Nikolaus Heidelberg & Ole Könnecke:**
»Gutenachtgeschichten für Celeste«
- 62 **Nat Cardozo:** »Origins – Indigene Kulturen der Welt«
- 64 **Merete Pryds Helle & Charlotte Pardi:**
»Luna und die allerwunderbarste Zweibeinerfamilie«


STANDARDS


- 16 **Kurztipps Lyrik:** Bücher von Johanna Hansen, Ulrike Schrimpf, Wolfgang Schiffer
- 57 **Kinder- und Familienkalender für 2025**
- 61 **Kurztipps Kinder:** Bücher von Martin Verg & Jan von Holleben, Sybille Hein, Günther Jakobs
- 66 **Aufgestöbert Ausblick:** Zukunft der Lesart
- 66 **Impressum**
- 67 **Lesart:** Gesichter hinter den Texten

Besuchen Sie uns auf unserer Webseite:

www.lesart-literatur.de

Sie finden uns auch in Sozialen Netzwerken:

 fb.me/lesartliteratur

 instagr.am/lesartliteratur

Es sind aufregende Zeiten! Wir sitzen in der Redaktion bereits in der Endkorrektur, die Druckdaten müssen in die Druckerei, da ploppen die Nachrichten auf, dass die größte Militärmacht der Welt für die nächsten vier Jahre einen neuen, alten Präsidenten bekommt, der es mit Recht und Gesetz nicht so genau genommen hat, da zerbricht die Ampelkoalition in unserem eigenen Land. Unklarheit erzeugt immer Unsicherheit, unkalkulierbare Reaktionen, Ängste, oder auch Sprachlosigkeit.

Als wir die Texte für diese Ausgabe zusammengestellt haben, wurde uns plötzlich offenbar, dass Cassandra, die Seherin und Warnerin in der Antike, die nicht erhört, die missachtet und verachtet wird, gleich in drei der hier besprochenen Bücher in unterschiedlicher Form eine Rolle spielt. Cassandra, die Warnerin, die nicht erhört wird, besinnt sich auf sich selbst. Auch die Protagonistinnen in diesen Büchern, die sich auf Cassandra beziehen und den Mythos jeweils sehr unterschiedlich verarbeiten, besinnen sich auf sich selbst, suchen Stärke und Kraft nicht bei anderen. Literarische Figuren finden ihre Sicherheit in einer literarischen Figur. In der Literatur finden wir immer wieder Beispiele zur Krisenbewältigung – in diesem Fall handelt es sich übrigens um die Rezensionen zu den Büchern von Ulrike Edschmidt (Seite 5), Judith Kuckart (Seite 10) und Igabia Scego (Seite 20).

Eine gewisse Niedergeschlagenheit schleicht sich natürlich ein: Heft für Heft berichten unsere Rezensentinnen und Rezensenten von Büchern, in denen es darum geht, produktive Wege durch die Welt zu finden, das Gute in den Menschen aufzuspüren, das Böse zurückzudrängen, Formen des gelungenen (demokratischen) Zusammenlebens zu entwerfen. Das ist die Stärke der Literatur, der Kunst allgemein. Aber wird sie denn nicht gehört? Oder von zu wenigen Menschen?

Michael Augustin, unser treuer Lyrikerexperte, hat wieder ein eigenes Buch herausgebracht, das wir Ihnen auf Seite 14/15 vorstellen. Und er hat uns mit einer seiner Collagen auch gleich das passende Titelmotiv geliefert: Sprache finden! Oder anders ausgedrückt: Sprachlosigkeit überwinden! Und das muss nicht immer bitterernst ablaufen, das kann auch (feucht-)fröhlich geschehen. Wir dürfen uns unseren Humor nicht stehlen lassen.

Nicht aufgeben, weiterkämpfen, das war das Fazit, das Kamala Harris zog, als sie öffentlich über ihre Wahlniederlage sprach. Doch auch wenn autoritäre Staatsformen immer einflussreicher zu werden scheinen, die Freiheit ist zumindest hier noch nicht verloren. Und Freiheit bedeutet, so sagt es der Historiker Ilko-Sascha Kowalczyk, sich in seine eigenen Angelegenheiten einzumischen. In welcher Form? Gespräche am Küchentisch oder am Rande einer Lesung, Demonstrationen, Petitionen. Tja, oder Lokalpolitik. Hauptsache aktiv werden und nicht verzweifeln. Und: Protest wirkt.

Bücher können Anleitung und Anregung sein, und sei es, dass sie uns für einen Moment in ganz andere Welten katapultieren, aus denen wir mit neuen Blicken, mit neuen Perspektiven zurückkehren können, vielleicht sogar kathartisch bewegt, so wie es die antike Dichtung praktizierte. Anregungen zu solcher Lektüre gibt es, wie immer, in diesem Heft.

Von uns können wir Ihnen eine gute Nachricht mitteilen: Die »Lesart« lebt weiter! Mehr dazu finden Sie auf Seite 66 »In eigener Sache«. Unsere Rubrik »Aufgestöbert«, die Sie sonst auf eben derselben Seite gefunden haben, fehlt nicht nur in dieser Ausgabe, wir beenden sie, denn allzu häufig mussten wir geplante Titel wieder streichen, weil die Restauflage dieser literarischen Preziosen doch ausverkauft oder »verramscht« worden war. Aber wir haben uns schon etwas Neues für diese Seite ausgedacht, lassen Sie sich mit der »Lesart 1/2025« überraschen. Es wird sie geben!

Matthias Schumann und Manfred Keiper

Es geht weiter: Die nächste »Lesart« erscheint im Mitte März 2025.

In eigener Sache.

»Wenn wir wollen, dass alles so bleibt, wie es ist, dann ist es nötig, dass sich alles verändert!« (Guiseppe Tomasi di Lampedusa)

Die »Lesart« wird es weiter geben! Nein, wir haben keine unnütze Panik verbreitet, dass sich die »Lesart« in schwierigem Fahrwasser befinde, denn es ist so! Aber es wird die »Lesart« auch 2025 im 32. Jahrgang geben!

Das ist nicht nur den vielen Solidaritätsbekundungen von Seiten unserer »Lesart«-LeserInnen, dem Zuspruch und den Bitten zu verdanken, diese Zeitschrift nicht eingehen zu lassen. Zu verdanken ist dies auch Spenden, die uns erreicht haben, kleine, mittelgroße, sogar eine sehr große. Dieser Zuspruch und die Spenden haben mich und das ganze Team hier zutiefst bewegt.

Sehr großzügig war eine Leserin, die eine Schenkung in hoher vierstelliger Höhe überwies, damit die »Lesart« weiter erscheinen wird. Sie möchte anonym bleiben, aber wir sollen es durchaus erwähnen, denn »vielleicht finden sich ja Nachahmer«. Ihr sei an dieser Stelle unser aller Dank öffentlich ausgesprochen. Bedanken möchte ich mich bei den Verlagen und Anzeigenkunden, die der »Lesart« die Treue gehalten haben. Auch möchte ich mich bei unseren AutorInnen für ihre Treue, Unterstützung und ihr Engagement bedanken – und dass sie weiter mitmachen.

Trotzdem, die »Lesart« befindet sich in schwierigem Fahrwasser, und es ist klar, dass das nicht so bleiben kann. »Wenn wir wollen, dass alles so bleibt, wie es ist, dann ist es nötig, dass sich alles verändert!« schrieb der italienische Autor Guiseppe Tomasi di Lampedusa in seinem grandiosen Roman »Il Gattopardi« (»Der Leopard«).

Ja, wir werden etwas ändern. Es bleibt zwar vorerst dabei, dass die »Lesart« in den nächsten Ausgaben lediglich 64 Seiten und vier Umschlagseiten umfassen wird. Ideen und Pläne, die »Lesart« weiterzuentwickeln, haben wir mehr als genug. Trotzdem sind wir immer wieder dankbar, wenn aus dem Kreis unserer LeserInnen Anregungen an uns herangetragen werden. Nichts davon bleibt unbeachtet, aber für alles müssen die finanziellen, personellen und technisch-organisatorischen Möglichkeiten gegeben sein. Wie das geschehen soll, auch dafür sind Pläne vorhanden, und während Sie diese Ausgabe lesen, beraten wir nicht nur über »Lesart 1/2025«, sondern über die »Lesart 2025ff«. Und dafür können wir auch weiterhin Unterstützung gebrauchen. Wir wollen also nicht das Ende der Solidaritätswelle ausrufen.

Ja, wir benötigen Anzeigen, wir benötigen mehr AbonnentInnen und auch mehr Buchhandlungen, die die »Lesart« ihren KundInnen sponsern. Auch die »Lesart« muss an der Preisschraube drehen, denn allein die Vertriebskosten haben sich in den letzten Jahren nahezu verdoppelt.

Aber ich möchte nicht weiter schwarzmalen. Es hat uns und mir sehr gut getan zu vernehmen, wie wichtig vielen unserer LeserInnen die »Lesart« ist, dass sie unabhängig ist und regelmäßig alle Vierteljahre erscheint. Wir geben uns Mühe, dass jede und jeder von Ihnen in jeder Ausgabe gute Leseempfehlungen findet.

Bleiben Sie uns treu und . . . DANKE!

Manfred Keiper
Herausgeber

LESART - Unabhängiges Journal für Literatur

Wismarsche Straße 7
18057 Rostock
+49 (0)381 49205 50
www.lesart-literatur.de
fb.me/lesartliteratur
instagr.am/lesartliteratur

Abonnements, Anzeigen

mail@lesart-literatur.de

Redaktion redaktion@lesart-literatur.de

Herausgeber Manfred Keiper (V.i.S.d.P.)

Chefredakteur Matthias Schümann

Redaktion Jacqueline Dubberke, Manfred Keiper

Gestaltung Agentur Novación Grafikdesign, Rostock

Satz, Layout Gundula Dinse, www.novacion.de

Druck TZ-Verlag & Print GmbH, Roßdorf

Anzeigen, Vertrieb Jacqueline Dubberke

ISSN 0944-7660

Erscheinungsweise 4 Ausgaben pro Jahr

Einzelpreis 8 Euro

Jahresabonnement 24 Euro / zzgl. Versand

Geschenkabonnement 24 Euro / zzgl. Versand

Förderabonnement 50 Euro

Digitales Abonnement 20 Euro

Buchhandel Bezugsbedingungen anfordern unter
vertrieb@lesart-literatur.de

Anzeigenpreisliste Jhg. 31 gültig ab 01.01.2024

Die LESART - unabhängiges Journal für Literatur und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Die Rechte an den Texten liegen, wenn nicht anders vermerkt, bei den AutorInnen. Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und digitale Einspeicherung und Verarbeitung in jeglicher Form bedürfen der ausdrücklichen Zustimmung der LESART und/oder der AutorInnen.

Die Rechte der Abbildungen liegen, wenn nicht anders vermerkt, bei den jeweiligen Verlagen bzw. angegebenen Urhebern. Die einzelnen Beiträge geben die Meinungen der AutorInnen wieder.

Titelseite Gestaltung durch die Agentur Novación Grafikdesign unter Verwendung der Stempelgrafik »Lyrikfestival« aus »Die Rückkehr der Buchstaben-suppe«, Stempelen und Bildgedichte von Michael Augustin erschienen im Verlag Moloko Print, 2024 © Michael Augustin. Mit freundlicher Genehmigung des Urhebers.